



Landesarbeitsgemeinschaft Tierschutzpolitik Bündnis 90/Die Grünen Berlin

**Unsere Nachbarn Gebäudebrüter:
Tier- und Artenschutz in der
wachsenden und verdichteten Stadt**



Lebensraum Gebäude

viel.wert

Foto: Christian Michelides



Fischer H

Foto: Klaus Roggel

Foto: J.Klein

Foto: Klaus Roggel

Foto: Wald1Siedel

Lebensräume im Umbruch



Foto: C.Seige

Gebäudebrütern wird es immer schwerer gemacht, sich mit Menschen den urbanen Raum zu teilen.

- Gebäudebrüter überleben nicht im fernen Schutzgebiet, sondern sind als **Kulturfolger** auf die Nähe zu Menschen angewiesen.
- An verstärkte bauliche Veränderungen können sie sich immer weniger anpassen. (S.Weber u.a.)
- Durch Nachverdichtung, Sanierung und naturferne Raumkonzepte gehen existentielle (Über-)Lebensräume und Nahrungshabitate **unwiderruflich verloren**.



Foto: C.Seige

Fakten: Stagnation/ Rückgang

„Durch die verstärkte Sanierung und Wärmedämmung von Gebäuden

gehen in großem Umfang **Quartiere** der Tiere

verloren, die zu einem Rückgang bzw. einer Stagnation der

Bestände siedlungstypischer Vogel- sowie Fledermausarten führen.“

Ziel:

„Ziel ist es, gemeinsam mit Städten und Gemeinden darauf

hinzuwirken, dass die nationalen Klimaschutzziele nicht isoliert,

sondern **im Einklang** mit den Zielen von Naturschutz und

Landschaftspflege verfolgt werden.“ Quelle: [Bundesamt für](#)

[Naturschutz](#) (BfN), Positionspapier zu gebäudebewohnenden Tierarten,



In Hohlräumen ziehen Vögel und Fledermäuse häufig Junge groß bzw. halten Winterschlaf. Diese werden bei Sanierungen verschlossen. (Foto: C.Seige)

Inwieweit berücksichtigen Energie- und Klimaschutzkonzepte Naturschutzbelange?

Artenschutzbelange werden bei der Wärmedämmung nur unzureichend berücksichtigt:

- Nistmöglichkeiten und Lebensräume gebäudebewohnender Tierarten werden beseitigt.
- Die Lebensbedingungen für gebäudebewohnende Arten werden **erheblich verändert**.



2. Einstieg in das Thema gebäudebewohnende Arten

Klimaschutzmaßnahmen an Gebäuden

- Bei der Wärmedämmung der Außenfassade von Wohngebäuden ist bundesweit mit einer jährlichen Sanierungsrate von etwa 0,8 % des Gebäudebestandes bzw. etwa 142.000 Gebäuden zu rechnen.
- Hinzu kommen insgesamt etwa 1,7 Millionen Nichtwohngebäude unterschiedlicher Kategorien, wie etwa Büro- und Verwaltungsgebäude, Einzelhandelsgebäude, Hotels.

Bislang werden **Artenschutzbelange** bei der Wärmedämmung der Außenfassade **jedoch nur unzureichend berücksichtigt**, was zu einer zunehmenden Gefährdung gebäudebewohnender Arten führen kann.

- Dachbegrünungen und Nisthilfen sind bei Sanierungen im Bestand mitunter förderfähig (z. B. KfW „Energieeffizient Sanieren (Nr. 151/152)“ ...)
- ... jedoch freiwillig – keine Voraussetzung für eine Förderung.



2. Einstieg in das Thema gebäudebewohnende Arten

Auswirkungen auf gebäudebewohnende Arten

- Energetische Fassadensanierung zielt auf eine geschlossene Gebäudehülle ab dies führt jedoch zur Beseitigung von Nistmöglichkeiten und Lebensräumen gebäudebewohnender Arten.
- Lebensraum geht auch verloren durch die Entfernung von Rank- und Kletterpflanzen zu Beginn der Bauarbeiten, um die Fassadendämmung anbringen zu können. Denn meist erfolgt keine (Wieder-) **Begrünung der Fassaden** nach Anbringen der Wärmedämmung.

Angesichts der zu erwartenden hohen Zahl an Fassadensanierungen verändert dies sowohl das **Stadtbild** und die **mikroklimatischen Bedingungen von Wohnstandorten** als auch die **Lebensbedingungen für gebäudebewohnende Arten** in erheblichem Umfang.

Fakten: Auswirkungen

Exemplarisch für Berlin: **65% bis 75%** sanierungsbedingte Rückgänge:

Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an älteren oder beschädigten Gebäuden in Verbindung mit den heute üblichen Bautechniken und Wärmeschutzmaßnahmen, dem Ausbau von Dachböden zu hochwertigem Wohnraum u. a. bringen es mit sich, dass an den meisten Gebäuden geeignete Unterschlupfmöglichkeiten für die Tiere beseitigt werden. Vielfach war deren Anwesenheit den Mietern über Jahrzehnte überhaupt nicht aufgefallen, insbesondere wenn es sich um Fledermäuse handelte.

In einem Sanierungsgebiet in Kreuzberg ist der Bestand des Haussperlings zwischen 1979 und 1991 um 65 % zurückgegangen, und das, obwohl nicht einmal alle Häuser saniert worden waren. Auch für den Mauersegler liegen Untersuchungen über sanierungsbedingte Rückgänge um bis zu 75 % vor. Die verblei-

benden Mauersegler können dann nur noch in den unsanierten Gebäuden nisten. Nach deren Instandsetzung ist auch hier mit ihrem Verschwinden zu rechnen. In Neubaugebieten wurde teilweise ein vollständiges Fehlen des Haussperlings festgestellt.

Die Anzahl der Revierpaare des Turmfalken ging in Ost-Berlin hauptsächlich durch Brutplatzverluste in den Jahren 1990–95 von 400 auf 200 zurück. Durch den Einbau von Nistkästen in geeignete Gebäude erholt sich der Bestand langsam.

Dramatisch scheint die Situation bei Fledermäusen zu sein, die aufgrund ihrer „heimlichen“ Lebensweise sehr häufig unentdeckt bleiben. Sehr wahrscheinlich werden die meisten Verstecke unbemerkt und unbeabsichtigt bei Sanierungsarbeiten zerstört.

Anliegen Gebäudebrüter

- **Wertschätzung** des Menschen gegenüber den eng mit ihm verbundenen Tierarten respektieren und fördern.
- **Naturerfahrung** in der verdichteten Stadt strategisch planen und aktiv gestalten.
- **Nachhaltige Lösungen** beim Bauen sollen die Verdrängung bedrohter und geschützter Gebäudebrüter stoppen.



Nisthilfen können zerstörte Bruthöhlen erfolgreich ersetzen. Für Gebäudebrüter kommt es darauf an, dass ihnen nach der Sanierung wieder Höhlen an Häusern zur Verfügung stehen, damit sie sich vermehren können. Obwohl Kompensation gesetzlich vorgesehen ist, wird es oftmals unterlassen. Foto: C.Seige

Gebäudebrüter verstehen

‘Einnisten’

Minimale Öffnungen reichen schon aus, um Zugang zu einem Brutplatz oder Fledermausversteck zu gewähren.



Foto: Tonio Schaub



Fotos: C.Seige

z.B. im Dach- und Traufbereich,
hinter Fallrohren, unter
Fenstersimsen, in Brandwänden,
Jalousiekästen, unter der Attika.



Foto: Richard Mayer

'Flügge werden'



Fotos: C.Seige



Foto: Sady

Ortstreue Dauermieter:

Gebäudebrüter kehren über **Generationen** hinweg an die **gleichen Häuser** zurück und ziehen meist **versteckt** ihre Jungen auf. Haussperlinge vererben sogar ihre Schutzgehölze weiter. An Gebäuden nisten gelegentlich bis häufig auch **höhlenbrütende Vögel**. **Wirbellose Tiere**, Kleintiere Farn- und **Blütenpflanzen** können auch an Gebäuden leben.

'Aufbrechen' aber wohin?

Hausrotschwanz, **Mauer**segler,

Haussperling, **Turm**falke - schon der Name

verrät die enge Bindung dieser Tiere an Menschen. Auch

die Schwalbe wurde früher **Haus**schwalbe **genannt**.



Foto: Membeth



Foto: Peter Rohrbeck

Verdrängung der Gebäudebrüter im Bestand

Warum führen Sanierungen, Ausbau von Dachgeschossen, Abbruch, Umbau dazu, dass die Lebensstätten der Gebäudebrüter an den meisten Häusern beseitigt werden?

Recherche Fachquellen:

- Die rechtlichen Regelungen zum Artenschutz sind Bauherren und Architekten **nicht bekannt** oder stoßen auf **Vorbehalte**.
- Bislang finden keine oder **zuwenig Kontrollen auf Gebäudebrüter** bei Sanierungen/Abriss statt.
- **Strukturelle Defizite im Vollzug** des gesetzlichen Artenschutzes durch lokale Naturschutz- und Baubehörden.

(Bundesamt für Naturschutz (BfN) 2016, Hauck/Weisser 2018, Trautner)



An Dächern, Traufen und unter Dachpfannen befinden sich häufig Brutplätze und Fledermausverstecke (grüne Kreise). Das Dach wurde abgedeckt und die Brutplätze sind zerstört. Fotos: C.Seige



Stark erhöhtes Tötungsrisiko

- Da fast immer während der **Reproduktionszeit** Gebäude saniert werden, sind die **Verluste** besonders **hoch**. (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg, NABU Leipzig)
- Gebäudebrüter **können der Gefahr nicht ausweichen**. Sie sind ortstreu und nehmen Verletzungen in Kauf, um zu ihren angestammten Brutplätzen zu gelangen. (R.Tantau, S. Weber)



Mauersegler schlagen an Gerüste, um ihre Jungen zu versorgen. Foto: C.Seige



Jungstare - lebendig in der Bruthöhle eingemauert. Foto: C.Seige



Schwalbenpaar - an abgeschlagenen Nestern. Foto: C.Seige

Kaum Opferzahlen

Ursachensuche:

- Zerstörte Brutplätze, tote oder verletzte Tiere an Baustellen sind kaum be- und nachweisbar.
- Bisher gibt es in Berlin keine offiziellen Hochrechnungen/ Schätzungen/ Monitorings zur Anzahl illegaler Entfernungen von Brutplätzen und Tieropfern.

Folge:

Das Problem selbst und die Anzahlen bei Baumaßnahmen tatsächlich getöteter Tiere und illegal entfernter Brutplätze werden **unterschätzt**.

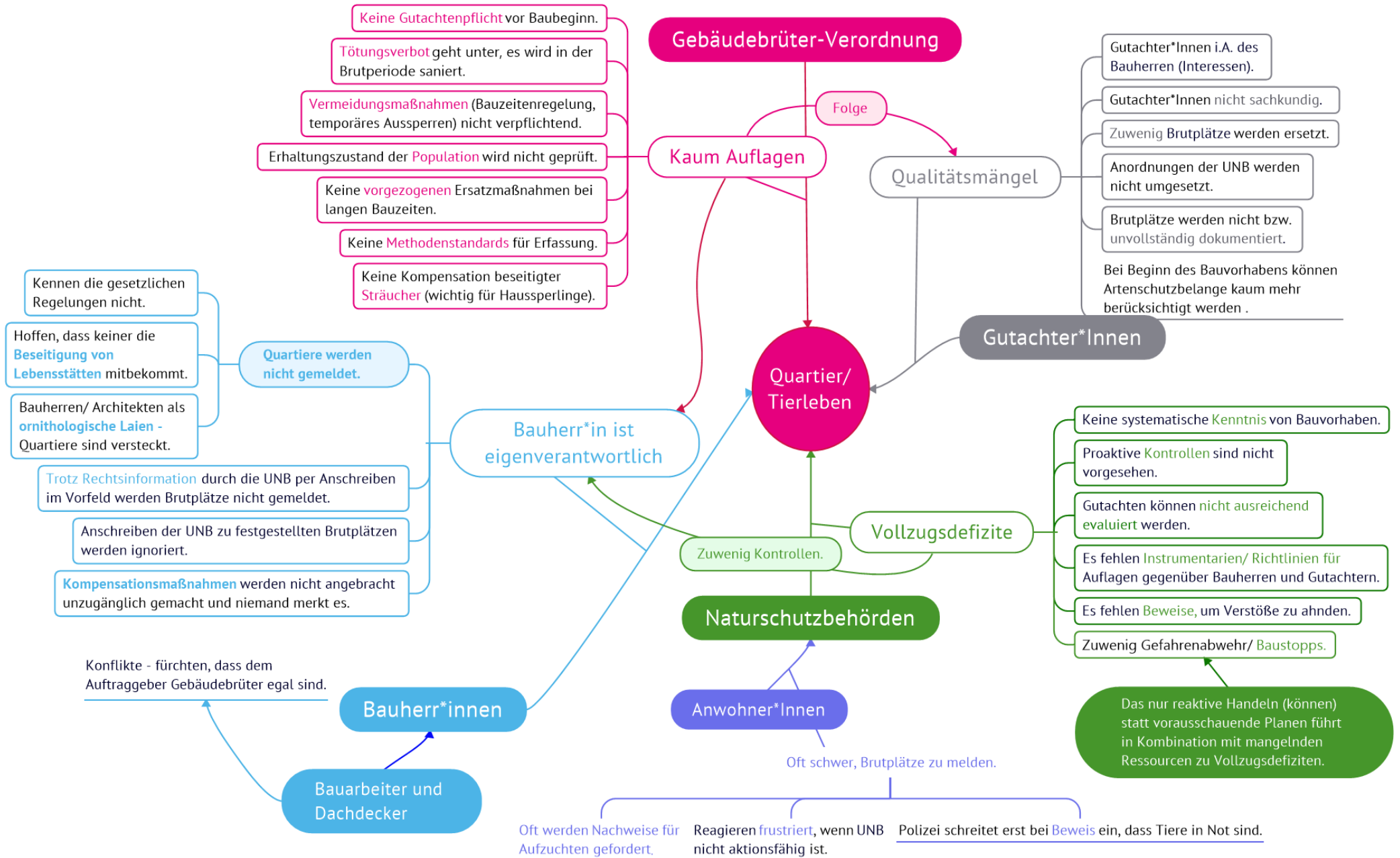


Nester von Haussperlingen - mitten in Aufzuchtsgeschehen entsorgt. Foto: C.Baradari

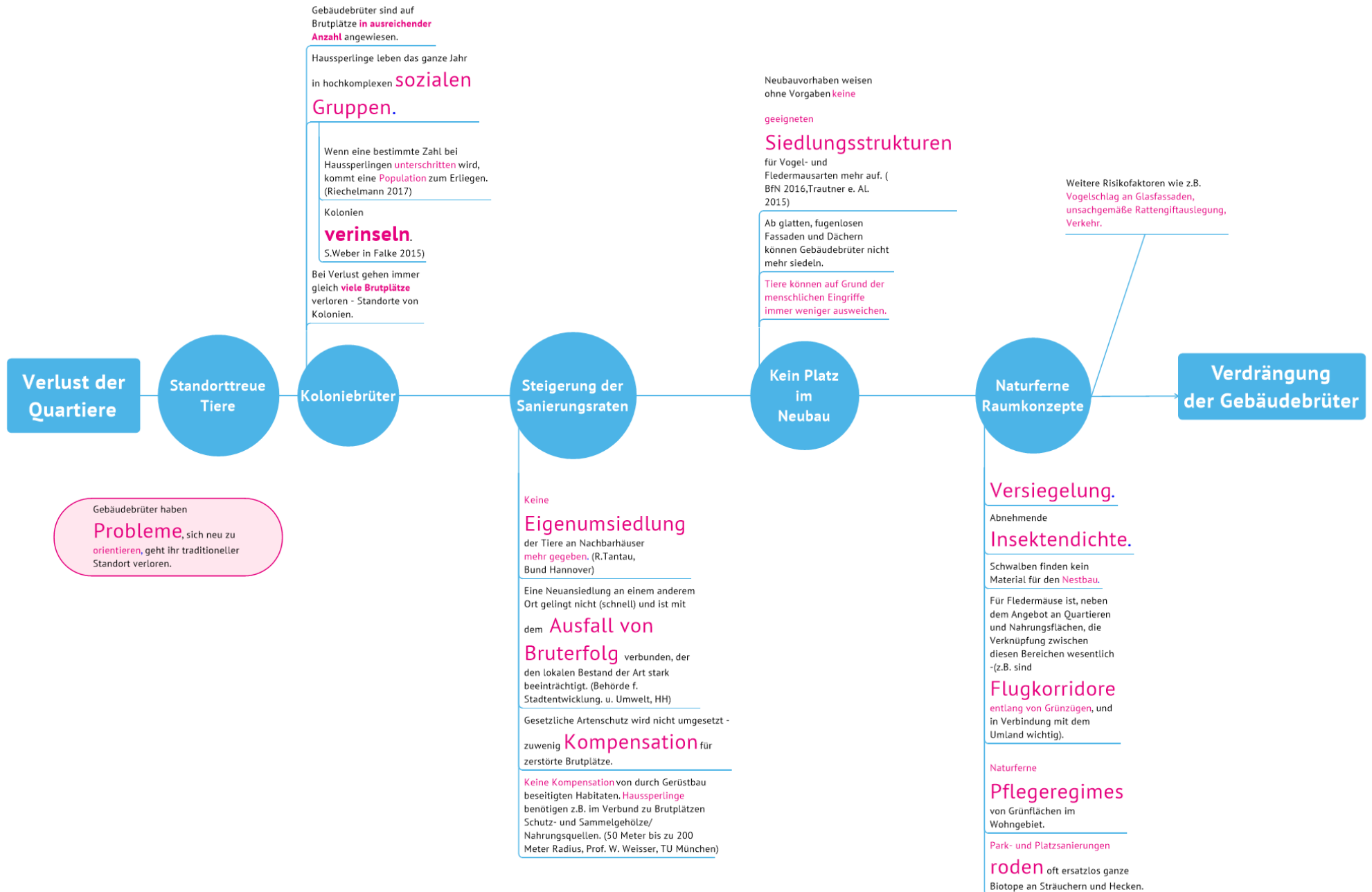
Das Problem wächst:

Aufgrund der zunehmenden Siedlungsfläche und Steigerung der Sanierungsraten **nehmen die Konflikte zu** (Trautner et. Al, 2015).

Defizite verstärken sich - Verdrängung aus ehrenamtlicher Erfahrung



Gebäudebrüter: Verluste werden nicht kompensiert



Heute Handeln!

Hausperlinge sind ein Beispiel für den **gravierenden**

Rückgang der Kulturfolgerarten. Ihr

Getschilpe ist in vielen Städten bereits verstummt. In z.B.

München müssen teure Rettungsprogramme aufgelegt

werden. In Berlin kann noch **rechtzeitig**

vorgesorgt werden!



Public Health/ Klima/ Erholung

- **Ökologisch und tierfreundlich zu Bauen** steigert das Lebensgefühl/ die Lebensqualität für Mensch und Tier.
- Die Anzahl der **Vögel** im Umfeld wirkt sich positiv auf die **Gesundheit** aus und reduziert Stress. (D. Cox, Uni Exeter)



Foto: Prof. Wolfgang W. Weisser und Dr. Thomas E. Hauck, Animal-Aided Design (AAD),



Schweizer Schule in Chur. Künstler: Florian Fabian, Bain&Pest

- Lebensräume für Tiere zu schaffen verbessert auch die Gestaltung von **Freiräumen** für den Menschen (Erholung).
- Zunehmend wird es wichtiger werden, **Hitzeinseln** zu regulieren und das **Mikroklima** zu verbessern.

Lösungen: Zukunft für Gebäudebrüter

Konkreter Problembereich

Defizite: welche Rechtsebenen?

Gilt für: Private Flächen/ städtischer Grund

Wo wird gelöst?

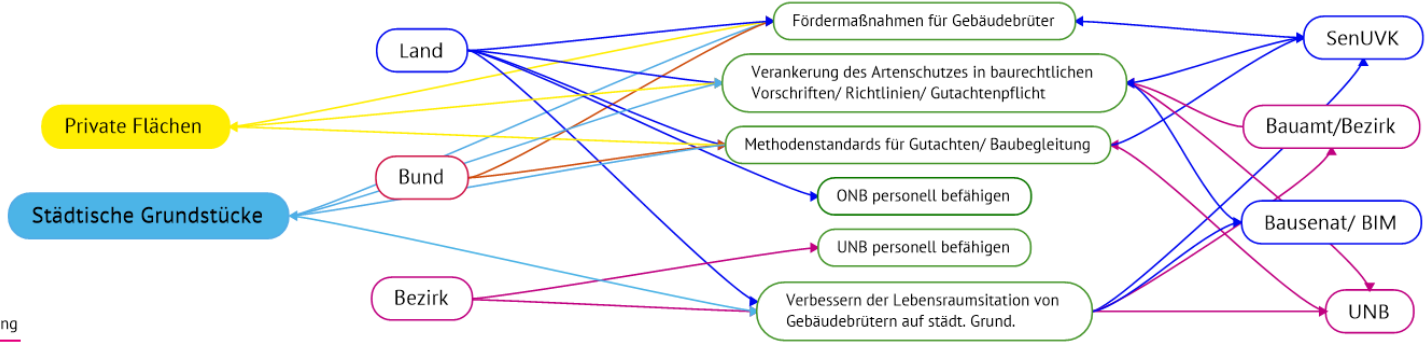
Handlungsfelder

Betrifft Arbeit von:

Tiere/ Brutplätze/ Quartiere im Bestand werden verdrängt.

- Es wird zu wenig geprüft, ob geschützte Lebensstätten betroffen sind.
- Gutachten nicht sachkundig.
- Tötungsverbot geht unter.
- Gebäudebrüter werden bei Bauvorhaben auf städtischem Grund nicht berücksichtigt.
- Gebäudebrüter werden durch Kommunen nicht gefördert.

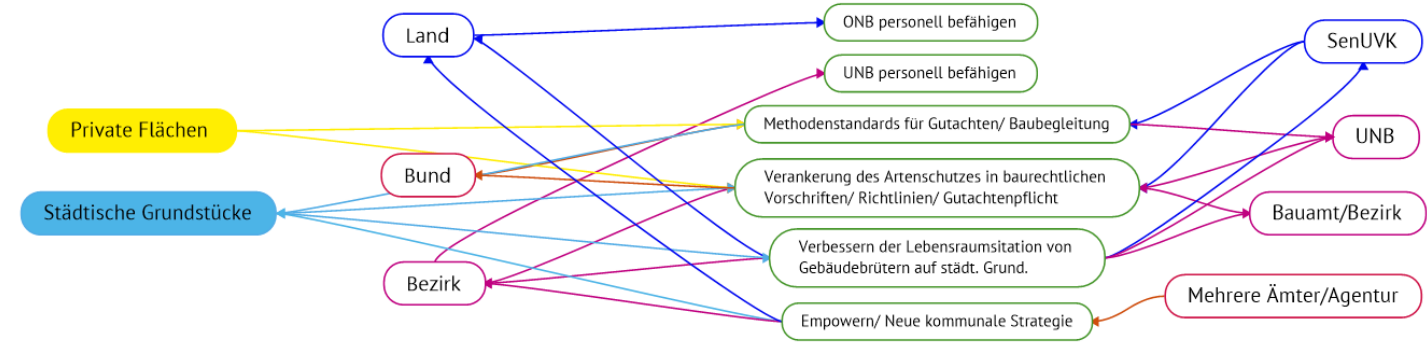
- Gebäudebrüter VO
- Bundesnaturschutzgesetz
- EG Vogelschutzrichtlinie
- Tierschutzgesetz
- Bundesartenschutzverordnung



Vollzugsmängel

- Behörden haben keine Kenntnis von Brutplätzen.
- Bürgermeldungen sind schwierig.
- Gutachten können nicht ausreichend evaluiert werden.
- Naturschutzbehörden nicht aktionsfähig bei Gefahrenmeldungen.
- Zu wenig Personalressourcen.
- Verstöße werden kaum geahndet.

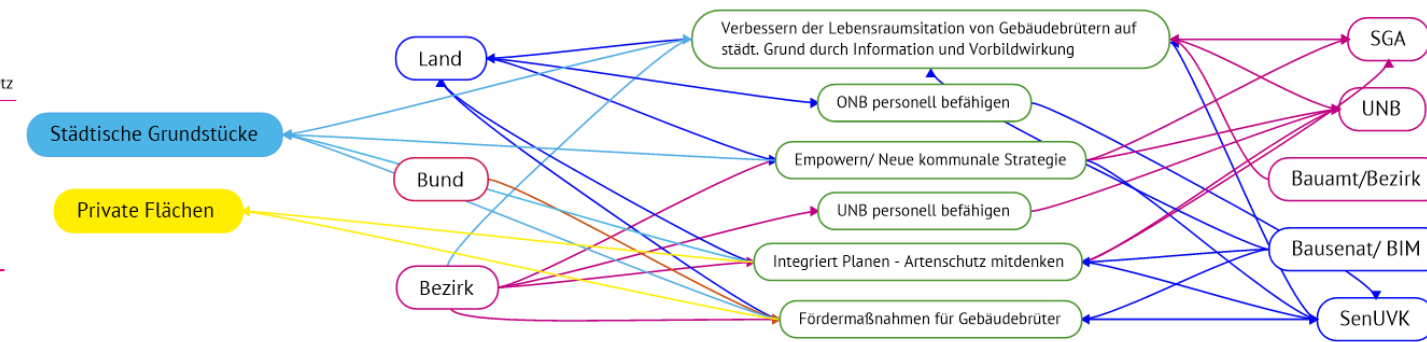
- Bundesnaturschutzgesetz
- Gebäudebrüter VO
- Tierschutzgesetz



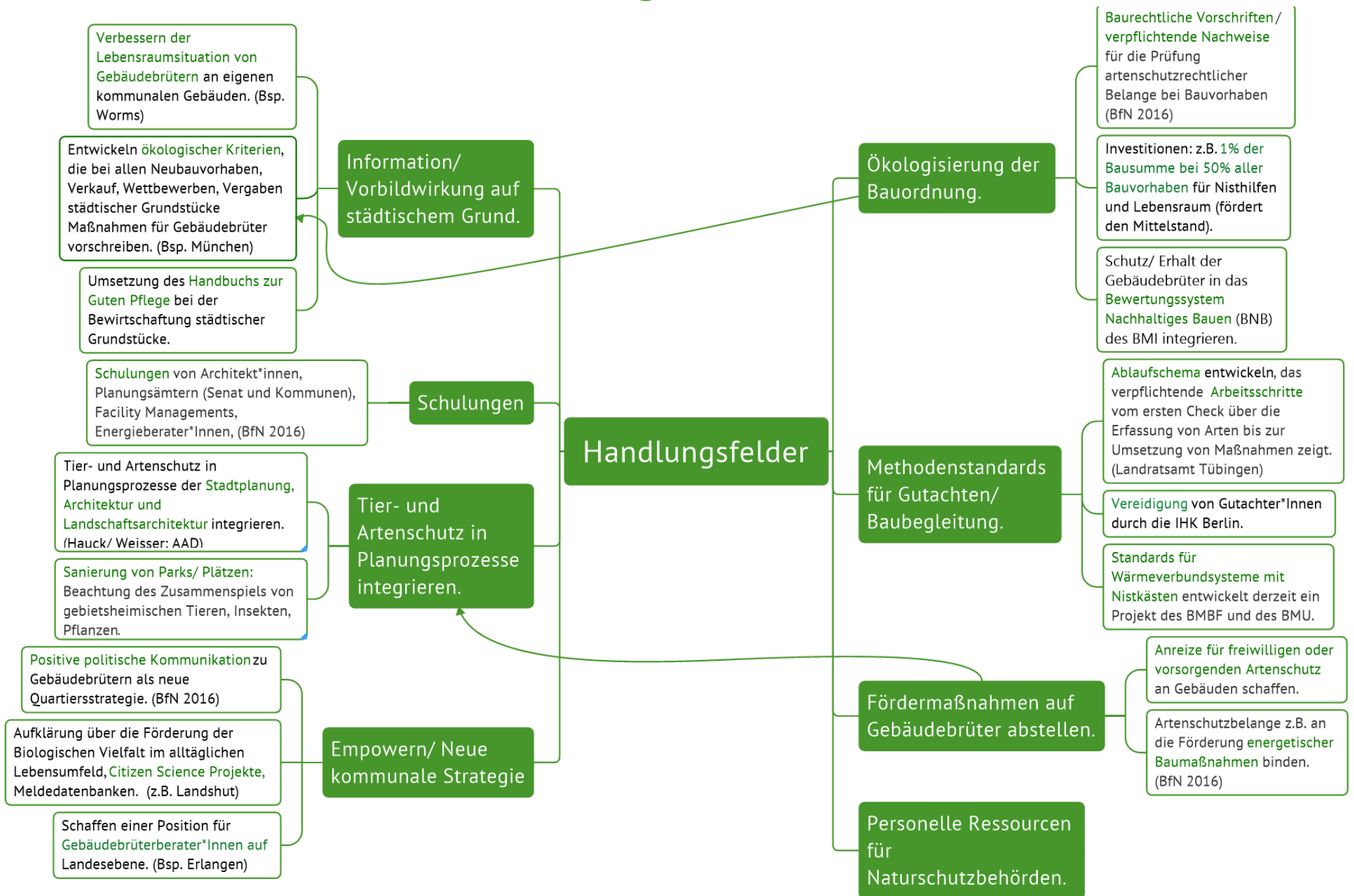
Gebäudebrüter können nicht mehr ausweichen.

- Keine Brutplätze/Quartiere an 'glatten' Neubauten.
- Mangel an Lebensraum und Nahrungsquellen.
- Kompensationsmaßnahmen funktionieren nicht.
- Zu wenig Kompensationsmaßnahmen.

- Bundesnaturschutzgesetz
- EG Vogelschutzrichtlinie: Populationen dürfen nicht abnehmen.



Best Practices: Handlungsfelder für Gebäudebrüter



Integriert Planen - Stadt/ Architektur/ Tiere/ Raum

Kein Platz im Neubau: Konflikte erkennen/ Potenziale nutzen



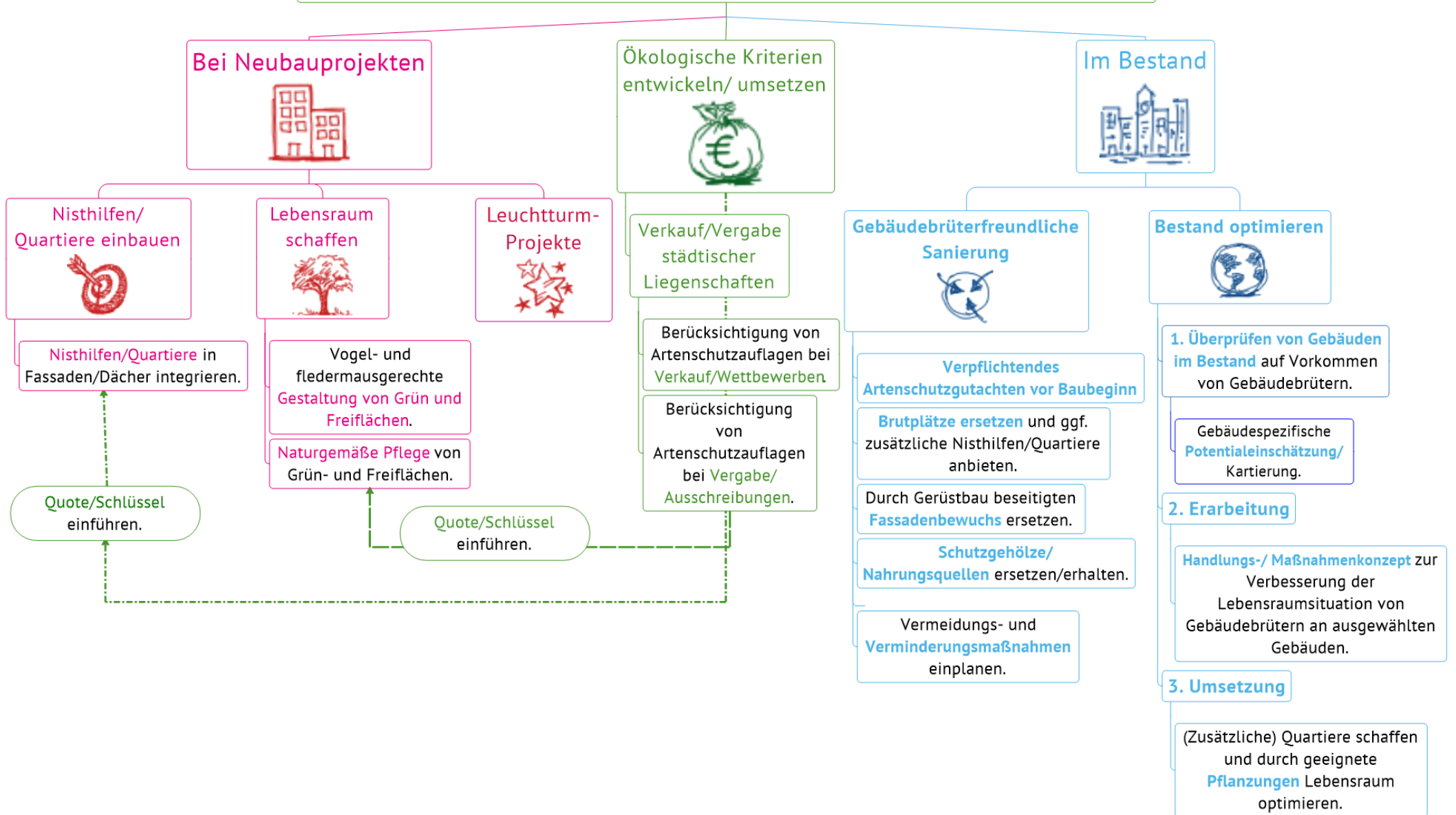
Neubau- und Sanierungsmaßnahmen beeinflussen die Lebensraumstrukturen für Tiere und Pflanzen im Siedlungsbereich entscheidend. Foto: C.Seige

- Biodiversität als Teil von **Planungs- und Entwurfsverfahren** in Architektur und Freiraumplanung einbeziehen - auch bei neuen Stadtgebieten.
- **Gebäudebrüter als Akteure und Qualität** in nachverdichteten urbanen Räumen anerkennen - auch in Sanierungsgebieten.
- Tierbedürfnisse bei der Gestaltung von **Wohnabstandsflächen** und bei der Sanierung von **Parks/ Plätzen** proaktiv berücksichtigen.

Verbessern der Lebensraumsituation

Vorbildwirkung der Kommunen

Maßnahmen für Gebäudebrüter auf städtischem Grund



Beispiel: Verbessern der Lebensraumsituation

Bei einer Schulsanierung in Lichtenberg wurden zerstörte Brutplätze durch **Nisthilfen** ersetzt:



Foto: J. Klein



Künstliche Nisthöhlen an roten Markierungen. Foto: C.Seige

Tierbeobachtungen an der Schule fördern:

Das Thema **Artenschutz** in **Lehrpläne** aufnehmen.



Foto: J. Klein

Hohe **Potenziale** für Maßnahmen zum Erhalt der urbanen Biodiversität bestehen bei der **Berliner Schulbauoffensive**.

Vermeiden von Konflikten/ Kosten

Informations- und Vollzugsdefizite vermeiden

Gebäudebrüterfreundliche Bauplanung

Informationsdefizite abbauen



- Gebäudebrüterschutz in die Bauordnung integrieren...
- Artenschutzgutachten in Bau-Genehmigungsverfahren integrieren (z.B. Dachausbauten).
- Gebäudebrüterschutz in Bau-Richtlinien aufnehmen..

Konflikte vermeiden



Bauzeitenregelung

Können Arbeiten an Brutplätzen außerhalb der Brutperiode erfolgen?

Nein

- Vor Bau- und Brutbeginn Brutplätze unzugänglich machen.
- Baustellenbegleitung beauftragen.
- Bei langen Bauzeiten/großen Kolonien temporäre Brutplatzangebote schaffen.

Konzept für Ersatzmaßnahmen

Ersatzmaßnahmen nach Fertigstellung evaluieren.

Können Bauarbeiten an Brutplätzen außerhalb der Brutzeit erfolgen?

Gutachten standardisieren



Erfassung/ Dokumentation von Brutplätzen/Fledermausquartieren nach einheitlichen Standards..

Geringe Beeinträchtigung in der Brutzeit

Ausschreibungen berücksichtigen Artenschutz.

Prüfung auf Fledermäuse nicht vergessen.

Lebensraum und Insekten schützen



Bei Bauvorhaben z.B. wegen Gerüststellung beseitigte Habitatstrukturen (Nahrungsquellen/ Sträucher) werden auch kompensiert.

Beispiel: Vermeiden von Konflikten/ Kosten

Artenschutz und Bauen sind bei zeitiger Planung gut vereinbar:

- Brutplätze rechtzeitig vor Baubeginn erfassen und planen, ob Bauarbeiten an Brutplätzen außerhalb der Anwesenheit der Tiere durchgeführt werden können.
- Artenschutzmaßnahmen bereits in der Ausschreibung mit berücksichtigen.



Brutplätze befinden sich in der Brandwand, im Dachkasten, unter Ziegeln und im Mauerwerk.

Beispiel: Vermeiden von Konflikten/ Kosten

Baustellen-Management:

- Einflugöffnungen können vor Beginn der Bau- und Brutperiode mit Bauschaum unzugänglich gemacht werden.
- Im Baufeld noch aktive Niststätten können bis zum Ausflug der Jungtiere farblich markiert werden.



Nistkästen für Mauersegler am Baugerüst. Foto: Hans Bernhard Schuldt

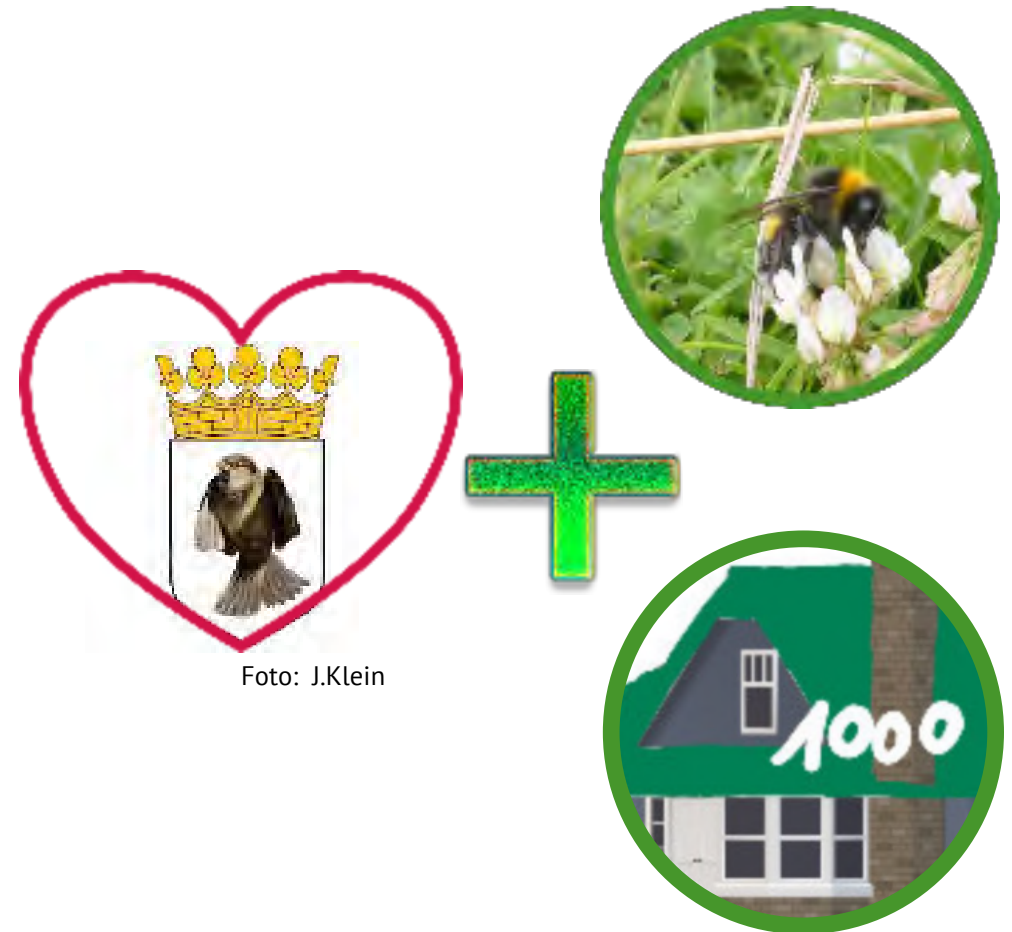


An der grünen Markierung erfolgt der Einflug zum Brutplatz. Foto: C.Seige

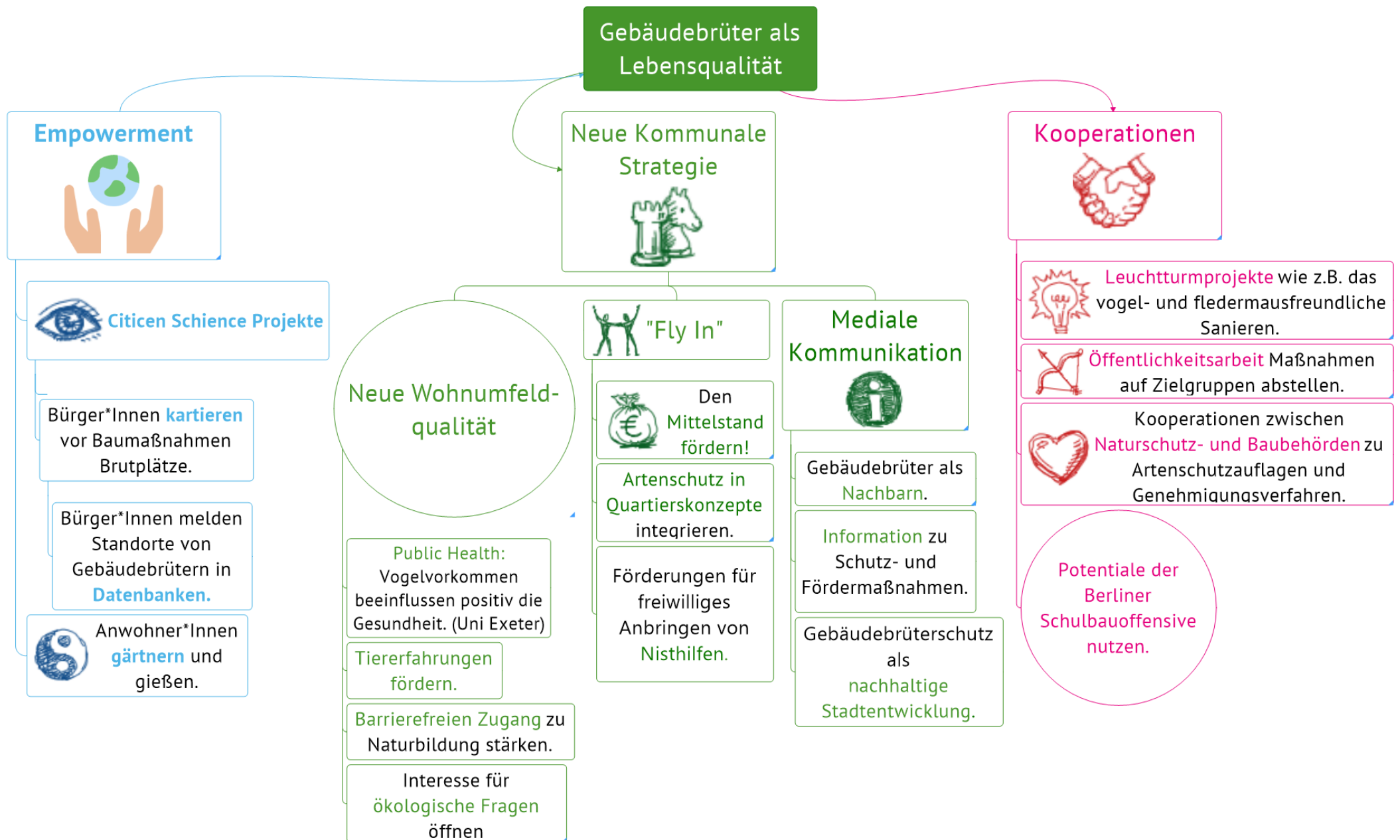
- Bei längeren Bauzeiten können Nisthilfen am Gerüst oder Nachbargebäude angebracht werden, um Brutausfälle zu vermeiden und um die Populationen am Standort zu halten.

Handlungsfeld: Fördern

- Ein z.B. **Gebäudebrüterbonus** **fördert** die (freiwillige) Integration von Nisthilfen und anderen Maßnahmen. (LBV München)
- Die Berücksichtigung von Artenschutzbelangen als **Voraussetzung** für die Förderung von Wärmedämmungen sein. (Quelle: LBV München)
- Die **Förderrichtlinien** der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), der integrierten Stadtteilentwicklung, 'Zukunft Stadtgrün' oder der Städtebauförderprogramme bieten Ansatzpunkte. (BfN 2016)



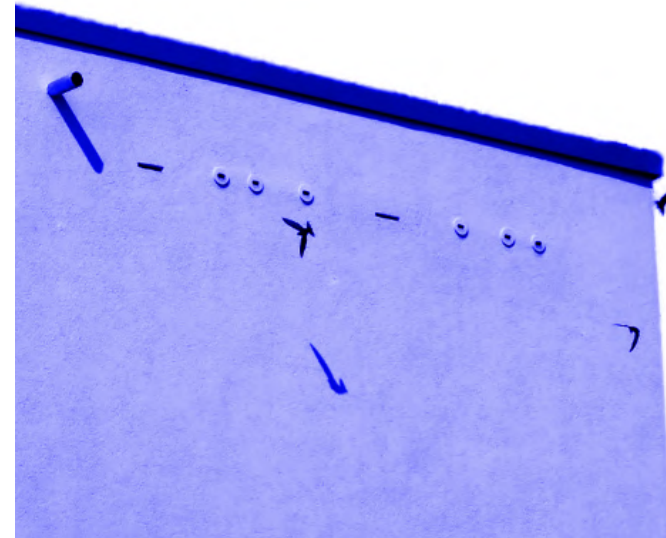
Empowerment der Bürger*Innen



Architektur- Integrierte Nisthilfen

Es existieren bereits bewährte bautechnische und architektonische Lösungen, um auch bei energetisch hochwertig gedämmten Gebäuden Nist- und Schlafplätze zu integrieren. Nisthilfen sind i.d.R. wartungsfrei.

(Architekturbüro Hechenbichler, LBV München, BfN 2016)



Fotos: C.Seige

Lösungen für Gebäudebrüter in Form von Nisthilfen in die **Bauplanung** aufnehmen.



Architektur - Individuelle Lösungen



Foto: C.Seige

Foto: K.Roggel

Bei Sattel- und Krüppelwalmdächern können z.B. am Ortgang oder an der Giebelseite bzw. -spitze Nistmöglichkeiten angeboten werden. Der Traufkasten und andere Strukturen am Dachrand bieten oft Hohlräume, die nur noch durch geeignete Einfluglöcher zugänglich gemacht werden müssen.

Lösungen für private Hausbesitzer und Eigentümer müssen günstig sein und nahezu unsichtbar.



Foto: C.Seige

Architektur - Kästen/ Bruttürme

Kästen für Vögel und Fledermäuse werden bündig eingesetzt, teil-integriert oder außen montiert - z.B. unter dem Dachvorsprung. **Kot:** Bei Schwalben können **Kotbretter** unter der Nisthilfe angebracht werden.



Türme mit Brutmöglichkeiten - z.B. bei Abbruch ohne Neubau.



Fotos: C.Seige





Grundlagen

Wer lebt unter Berlins Dächern?

NAME

FOTO

BESONDERHEITEN

SC
HU
TZ

ROTE
LISTEN

Typische gebäudebrütende Vögel

Haussperling

(*Passer domesticus*)
[Wikipedia](#)



@C.S

Standorttreuer Kolonievogel. Brut- und

Schlafplätze in Höhlen, Spalten aller Art, im Fassadenbewuchs. Braucht in der Brutzeit Nahrungsquelle im Verbund zum Nest und ganzjährig Schutzgehölze. Mehrere Bruten. Nimmt Nisthilfen an.

b

Dtschl:
Vorwarnliste
Bln: -

Haus - rotschwanz

(*Phoenicurus
ochruros*)
[Wikipedia](#)



@C.S

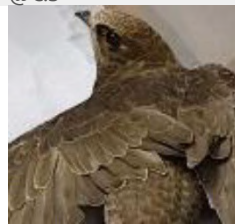
Standorttreuer Zugvogel, bevorzugt zum Nestbau halboffene Dach- und Mauernischen, zugängliche Keller, Industrie- und Gewerbebauten. Nutzt in einer Brutperiode oft verschiedene Nester. Nimmt Nisthilfen an.

b

Dtschl: -
Bln: -

Mauersegler

(*Apus apus*)
[Wikipedia](#)



@REBECCA SEIDEMANN

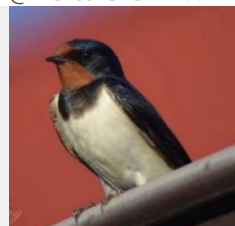
Standorttreuer Zug- und Kolonievogel, Brutplätze meist im Dach- und Traufbereich, hinter Regenrinnen, unter dem Flachdach, benötigt freien Einflug. Brütet bei Nachgelegen, Verzögerungen bis September. Nimmt Nisthilfen an.

b

Dtschl: -
Bln: -

Rauchschwalbe

(*Hirundo rustica*)
[Wikipedia](#)



@FLÜGELSCHLAG

Standorttreuer Zugvogel, hauptsächlich Koloniebruten, brütet im Inneren von Gebäuden, unter Brücken, Dachbalken oder offenen Häuschen. Einflug durch gekippte Fenster. Brutzeit bis Mitte

b

Dtschl:
gefährdet
Bln:
gefährdet

Mehlschwalbe

(*Delichon urbicum*)
[Wikipedia](#)



@KIRSTIN ZOLLER

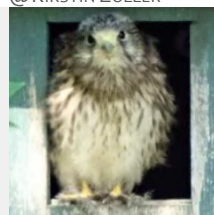
Standorttreuer Zugvogel, hauptsächlich Koloniebruten, braucht raue Fassaden in der Nähe zu Gewässern, Pfützen. Versiegelungen, Trockenheit, Mangel an Lehm erschweren den Nestbau. Brutzeit bis Mitte September, nimmt Kunstnester an.

b

Dtschl:
gefährdet
Bln: -

Turmfalke

(*Falco tinnunculus*)
[Wikipedia](#)



@KIRSTIN ZOLLER

Überwiegend Standvogel, siedelt einzeln, als auch (selten) in Kolonien. In urbanen Räumen Nester an Kirchtürmen, Masten und hohen Gebäuden mit einer zugänglichen Öffnung/Nische, nimmt Kunstnester an.

b,
s

Dtschl.-
Bln: -

Dohle
(*Corvus monedula*)
[Wikipedia](#)



@KAREN BÜLLES

Standvogel, baut Nester in Höhlen aller Art wie Baumhöhlen, Dachräume. Bevorzugt unbenutzte Kamine und turmartige Konstruktionen. Brutzeit bis Juni. Massiver Bestandsverlust durch Brutplatz- und Nahrungsmangel. Nimmt Nistkastenangebote schwer an.

b Dtschl.-
Bln:
vom
Erlöschen
bedroht

Schleiereule
(*Toto Alfa*)
[Wikipedia](#)



Meles1 CC BY-SA 4.0
[creativecommons](#)

Brutplätze liegen an ungestörten Verstecken in Höhlungen wie in Kirschtürmen, Stallungen, Scheunen, Ruinen, Brücken. Brutplatz meist in der Nähe ergiebiger Nahrungsreviere. Spezielle Nistkästen werden angenommen.

b, s Dtschl:
Vorwarn-
liste
Bln:
vom
Erlöschen
bedroht

Gelegentliche gebäudebrütende Vögel

Feldsperling
(*Passer montanus*)
[Wikipedia](#)



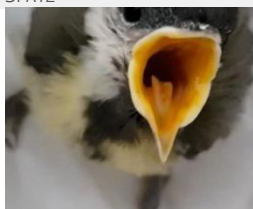
@EIN SPATZ IST KEIN
SPATZ

@EIN SPATZ IST KEIN
SPATZ

Feldsperlinge sind Standvögel und Höhlenbrüter. Aus Mangel an geeigneten Gehölzen nutzen sie häufig auch an Gebäuden versteckte Hohlräume oder Spalten, auch an unsanierten Plattenbauten. Nimmt Nisthilfen an.

b Dtschl:
Vorwarn-
liste-
Bln: -

Kohlmeise
(*Parus major*)
[Wikipedia](#)



@NATALIE RICHTER

Kohlmeisen sind Standvögel und auch Höhlenbrüter. Nutzen oft versteckte Hohlräume oder Spalten an Dächern, Balkonen, unter der Attika, an Fassaden. Brutzeit ab Mitte April. Nimmt Nisthilfen an.

b Dtschl.-
Bln: -

Bachstelze
(*Motacilla alba*)
[Wikipedia](#)



@C.S

Zugvogel, brütet in Mauernischen, auf Dachbalken, in Halbhöhlen an Gebäuden, oder Metallkonstruktionen (Baukräne). Meist 2 Bruten. Im dicht bebauten Stadtgebiet eher selten, benötigt Freiflächen im Umfeld zum Brutplatz.

b Dtschl: -
Bln:
Vorwarn-
liste

Gartenrotschwanz
(*Phoenicurus phoenicurus*)
[Wikipedia](#)



@C.S

Zugvogel, vielseitig, brütet in Nischen und Höhlen mit großem Eingang, an Gebäuden, wie z.B. in Villenvierteln, Kleingartenkolonien mit Grünflächen mit Baumbestand. Brutbeginn ab Anfang Mai. Nimmt Nisthilfen an.

b Dtschl: Vorwarnliste
Bln: -

Grauschnäpper
(*Muscicapa striata*)
[Wikipedia](#)



Kathy Büscher aus Rinteln, Deutschland CC BY 2.0 [creativecommons](#)

Zugvogel, bei Gebäuden offene Nester in Mauernischen. Es finden zwei Brutdurchgänge ab Anfang Maistatt. Benötigt Altbäume, kommt im Stadtgebiet nahe zu Gärten, Parkanlagen, Friedhöfen vor. Nimmt Nisthilfen an.

b Dtschl: Vorwarnliste
Bln: Vorwarnliste

Ringeltaube
(*Columba palumbus*)
[Wikipedia](#)



@C.S

Werden selten als gelegentliche Gebäudebrüter geführt. Nestbau in Berlin häufig an Gebäudenischen, Abrissbaustellen und Balkonen, da geeignete Bäume häufigausgelichtet werden.

b Dtschl: -
Bln: -

Fledermäuse

Praktisch alle gebietsheimischen Fledermäuse sind schon an Gebäuden nachgewiesen worden - wobei ihre Bindung an diesen Quartierstyp sehr unterschiedlich ist. Es gibt Fledermäuse, die regelmäßig an Gebäuden auch Sommerquartiere nutzen, aber auch Waldfledermäuse, die Gebäude selten aber regelmäßig als z.B. Verstecke und Winterquartiere nutzen. Daher erhebt die folgende Aufstellung keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Breitflügel-fledermaus
(*Eptesicus serotinus*)
[Wikipedia](#)



By Mnolf Photo taken in Rum, Tirol, Austria, CC BY-SA 3.0, [commons.wikimedia](#)

Typische Hausfledermaus, nutzt enge Hohlräume hinter Verkleidungen, in Fensterläden. Quartiere liegen häufig zwischen Dachpfanne und Isolierung. Auch Winterquartiere in Gebäuden, Kellern, Stollen, Höhlen.

b, s Dtschl: Gefährdung unbekanntes Ausmaßes
Bln: gefährdet

Zwerg-fledermaus
(*Pipistrellus pipistrellus*)
[Wikipedia](#)



By Bildflut Own work, CC0 [commons.wikimedia](#)

Quartiere befinden sich tief versteckt in Spalten, Ritzen an Gebäuden, z.B. unter der Attika, hinter Fensterläden, in Dachkästen, Hausverkleidungen, auch in Neubauten und unsanierten Plattenbauten.

b, Dtschl: -
Bln: gefährdet

Mücken-fledermaus
(*Pipistrellus pygmaeus*)
[Wikipedia](#)



Evgeniy Yakhontov CC BY-SA 3.0 [creativecommons](#)

Mückenfledermäuse besiedeln im Sommer und im Winterspaltenförmige Verstecke wie z.B. in Fensterläden, Fassadenverkleidungen, Mauern, in der Dachtraufe. Ein fingerbreiter Spalt reicht aus als Unterschlupf.

b, s Dtschl: Daten unzureichend
Bln: keine Angabe

Braunes Langohr
(*Plecotus auritus*)
[Wikipedia](#)



Christian Michelides CC BY-SA 4.0
[creativecommons](#)

Waldfledermaus, die Quartiere finden sich aber auch an Gebäuden, im Dachstuhl, Zwischendach oder in Spalten. Winterquartiere liegen vorwiegend in Kellern, Bunkern, Höhlen, aber auch in Gebäuden.

b,
S
Dtschl: -
Vorwarn-
liste
Bln:
gefährdet

Graues Langohr
(*Plecotus austriatus*)
[Wikipedia](#)



By Andrei Sakhno - Own work, CC BY-SA 4.0,
[commons.wikimedia](#)

Das Graune Langohr sucht als Hausfledermaus im Sommer Quartiere in Gebäudespalten oder Löchern auf oder hängt frei im Dachfirst. Den Winterschlaf hält sie in Kellern, Höhlen und Gewölben.

b,
S
Dtschl:
Bln:
Extrem
selten

Fransenfledermaus
(*Myotis nattereri*)
[Wikipedia](#)



By Armin Kübelbeck -- Kuebi 19:11, 29 May 2007 (UTC) -Self-photographed, CC BY-SA 3.0,
[commons.wikimedia](#)

Die Fransenfledermaus besiedelt Gebäude als auch Wälder. Wochenstuben befinden sich z.B. in Hohlräumen von Außenwandverkleidungen und in Zwischenwänden von Häusern.

b,
S
Dtschl: -
Bln:
gefährdet

Rauhhaufledermaus
(*Pipistrellus nathusii*)
[Wikipedia](#)



By Mnolf - Photo taken in Rum, Austria, CC BY-SA 3.0
[commons.wikimedia](#)

Gilt als Waldfledermaus, aber besiedelt nicht selten auch Gebäude. Quartiere finden sich in engsten Spalten, Fassadenverkleidungen, Mauerritzen, Rollladenkästen.

b,
S
Dtschl: -
Bln:
gefährdet

Zweifarb-fledermaus
(*Vespertilio murinus*)
[Wikipedia](#)



Jacek Proszyk CC BY-SA 4.0
[creativecommons.org](#)

Berlin scheint vor allem Bedeutung als Paarungs- und Überwinterungsgebiet zu haben. In der Balzzeit im Herbst werden relativ häufig Spaltenquartiere bezogen, auch an Plattenbauten.

b,
S
Dtschl:
Daten
un-
zureichend
Bln:
stark
gefährdet

Großer Abendsegler
(*Nyctalus noctula*)
[Wikipedia](#)



By Mnolf - Photo taken in Rum, Austria, CC BY-SA 3.0
[commons.wikimedia](#)

Waldfledermaus, die Quartiere finden sich in Baumhöhlen, aber auch an modernen Hochhäusern, hinter Fassadenverkleidungen und in Nischen von Hauswänden sowie an Brücken.

b,
S
Dtschl:
Vorwarn-
liste
Bln:
gefährdet

Wirbellose Tiere

An Gebäuden können auch Wirbellose Tiere, Kleintiere sowie Farn- und Blütenpflanzen leben. Für die Auflistung wurde zum derzeitigen Stand der Arbeit eine Auswahl getroffen.

Hautflügler,
Spinnentiere,
Käfer,
Schmetterlinge



@C.S

Mauertugen, Nischen,
Fassadenbewuchs können für
Hautflügler, Spinnentiere, Käfer und
Schmetterlinge wichtige
Ersatzlebensräume darstellen.

Gehörnte
Mauerbiene
(*Osmia cornuta*)

[Wikipedia](#)



©entomart

Einige Hautflügler wie die Mauerbiene
nisten an Gebäuden, *Osmia cornuta*
nutzt zum Beispiel großflächige
Strukturen, besonders Hauswände.

b

Dtschl:-
Bln: Daten
defizitär

Rostrote
Mauerbiene
(*Osmia bicornis*)

[Wikipedia](#)



André Karwath aka Aka
CC BY-SA 2.5
[creativecommons](#)

Die rote oder rostrote Mauerbiene
siedelt in verschiedenen
Lebensräumen, im Siedlungsbereich
z.B. in Lehmwänden und im
Mauerwerk.

b

Dtschl:-
Bln:-

Florfliege
(*Chrysopidea*)

[Wikipedia](#)



By Hedwig Storch - Own
work, CC BY-SA 3.0,
[commons.wikimedia](#)

Auch Netzflügler, wie die Florfliege,
auch Goldauge genannt, schlüpfen im
Herbst in Gebäude, um zu
überwintern.

Dtschl:-
Bln:-

Legende

Die Tabelle listet nur Angaben bei Gefährdungsstatus Rote Liste oder Führung auf Vorwarnliste.

s = Schutzstatus streng

wurde 1992 in der EU-Richtlinie 92/43/EWG aufgegriffen. Nach Anhang II und IV gelten alle Fledermausarten als ‚streng geschützte Arten‘ von gemeinschaftlichem Interesse. Art. 12 der Fauna-Flora-Habitat- Richtlinie besagt, ‚jede absichtliche Störung dieser Arten insbesondere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderzeiten ist verboten. Jede Beschädigung oder Vernichtung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten ist verboten. Der besondere Artenschutz wird auch in §44 des Bundesnaturschutzgesetzes geregelt.

b = Schutzstatus besonders

§44 BNatSchG (Vorschriften zu besonders geschützten Arten und bestimmten anderen Tier- und Pflanzenarten) gilt für alle Fledermausarten und europäischen Vogelarten. Er beinhaltet ein generelles Tötungs-, Fang- und Verletzungsverbot, auch für Entwicklungsformen (z. B. Gelege). Fortpflanzungs- und Ruhestätten der besonders geschützten Arten dürfen nicht entfernt bzw. unzugänglich gemacht, beschädigt, zerstört werden. Bei standorttreuen Arten, die ihre Lebensstätten wiederkehrend nutzen, sind diese ganzjährig geschützt. Alle europäischen Vogelarten sind nach §7 BNatSchG besonders geschützt.

Quellen

- [Richtlinie über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten 2009/147/EG](#)
- [\(EG-Vogelschutzrichtlinie\)EU-Richtlinie 92/43/EWG \(F-F-H-Richtlinie\)](#)
- [Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege: BNatSchG §44 Abs.1](#)
[Bundesartenschutzverordnung](#)
- [Gebäudebrüter-Verordnung Berlin 09/14](#)
- [Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt S.22:](#) *„(...) insbes. bei der Dachstuhl- und Fassadensanierung sowie durch die zunehmende fugenlose Bauweise verlieren etwa Fledermäuse, Gebäudebrüter(...)oft ihre Lebensräume.(...) Es sollten Konzepte für prioritäre Maßnahmen entwickelt werden.“*
- [Berliner Koalitionsvertrag: S.163: Biologische Vielfalt aktivieren:](#) *„Die Koalition entwickelt die Berliner Strategie der biologischen Vielfalt durch einen Maßnahmenplan mit Umsetzungszeitrahmen und notwendiger finanzieller Unterstützung weiter.“*
- [Masterplan Stadtnatur:](#) *„Bei den verschiedenen Sanierungsprogrammen gilt es, Ansprüche von Gebäudebrütern(...) stärker zu berücksichtigen.“*
- [Charta Berliner Stadtgrün: C 8.2:](#) *„Wenn neu gebaut wird, dann können auf Dächern, an Fassaden und in den Grünflächen auch neue Lebensräume entstehen.“*

Infos

[Informationssystem Artenschutz](#)

[Fledermäuse Gefährdungsstatus Deutschland](#)

[Brutvögel Rote Liste Deutschland](#)

[Fledermäuse Rote Liste Berlin \(2003\)](#)

[Brutvögel-Rote Liste Berlin \(2013\)](#)

[SenUVK: Tiere als Nachbarn](#)

[NABU Leipzig: Vogeltod an Baustellen](#)

[Hauck/Weisser: Animal Aided Design \(Bauen für Mensch und Tier\)](#)

[BfN: Positionspapier zum Schutz gebäudebewohnender Arten vor dem Hintergrund energetischer Gebäudesanierung, 2016](#) „Von den zehn

Vogelarten, die den Teilindikator Siedlung abdecken, zählen sechs zu den gebäudebewohnenden Arten (Mauersegler Rauchschnalbe, Mehlschnalbe, Dohle, Hausrotschnwanz, Haussperling). Die Populationen dieser sechs Arten weisen alle eine rückläufige Tendenz in den letzten 25 Jahren auf.

Insbesondere Mauersegler, Haussperling und Mehlschnalbe können von energetischen Sanierungen betroffen sein.“

[BUND: Artenschutz an Gebäuden](#)

[Bernd Demuth, TU Berlin: 2018 Osnabrück: Energetische Gebäudesanierung und Artenschutz.](#)

[Naturschutzoffensive 2020 des BMUB](#) „Die derzeit stattfindenden baulichen Entwicklungen in den Siedlungen führen nachgewiesenermaßen zu einem Rückgang der Vogelbestände.“

[Zentralverband des deutschen Dachdeckerhandwerks, Fachinformation 2018:](#)

„Alle Beteiligten sind aufgefordert, der Reduzierung der Artenvielfalt entgegenzuwirken und damit auch zum Gesundheitsschutz und zum Erhalt einer funktionierenden Nahrungskette beizutragen.“